

KULMER GROSSRÄTE MEINEN

# Gesundheitskosten: Zwei Vorschläge

An der Grossratsitzung von heute Dienstag, 21. März reiche ich zwei gesundheitspolitische Vorstösse ein. Anstatt nur über die hohen und weiter steigenden Gesundheitskosten zu jammern, welche die Kantonsfinanzen in Schiefelage bringen und zuletzt ein 105 Millionen-Defizit mitverursacht haben, mache ich namens der Grünen zwei konkrete Vorschläge zur Abschwächung des Kosten- und Mengenwachstums im Spitalbereich.



Severin Lüscher, Schöfliland Grossrat Grüne

macht werden, dass sie im Begriff sind, Kosten zu verursachen und diese auch selber verantworten müssen. Es geht hier klar um eine erwünschte und nötige Verhaltensänderung mit dem Ziel, die Menge der ungerechtfertigten Notfallbehandlungen zu reduzieren. Eine Kostenersparnis wäre ein

### Weg von der Konkurrenzsituation

Zum ändern müssen die Aargauer Kantonspitäler KSA und KSB von ihrer Konkurrenzsituation wegkommen, zusammenarbeiten nicht nur für punktuelle Kooperationen und Überschneidungen, die für eine kostengünstige und effiziente Akutversorgung nicht nötig sind. Der Wettbewerb mit Privatkliniken und Regionalspitälern in- und ausserhalb des Kantons reicht völlig aus, um auch als ein einziges grosses Aargauer Kantonsspital an zwei Standorten (Abstand 20 Autominuten) nicht fett und trägt zu werden. Als diese Frage das letzte Mal vor etwa fünf Jahren traktandiert war, wurde meines Erachtens das Kind mit dem Bade ausgeschüttet. Man wollte kein Zentralspital auf der grünen Wiese und hat es verpasst, die richtige Organisationsstruktur zu schaffen. Dazu wäre jetzt höchste Zeit.

willkommener Nebeneffekt. Es muss natürlich weiterhin sichergestellt bleiben, dass echte medizinische Notfälle nicht übersehen werden – was wiederum leichter fällt, wenn weniger «Pseudonotfälle» beurteilt werden müssen. In Schweden, einem Land mit vorbildlich effizienter Gesundheitsversorgung, funktioniert eine solche Notfallgebühr dem Vernehmen nach problemlos.

Zum einen werden die Notfallstationen zunehmend für Bagatellen und Begehrlichkeiten missbraucht, die gut warten könnten – man nimmt dabei das Portemonnaie nicht etwa zum bezahlen der Behandlung aus dem Sack, sondern nur um die Krankenkassenkarte vorzuweisen. Dieses Ambiente eines Gratis-Supermarktes muss korrigiert werden, es soll den Notfallpatienten mit einer Eintrittsgebühr, bar auf den Tresen zu legen, bewusstge-

Marktrundschau

# Rüebli: Beliebt, vielseitig, gesund

**Rüebli sind das Lieblingsgemüse von Herr und Frau Schweizer. Sie schmecken roh, gekocht, als Saft oder zu Kuchen verarbeitet.**

mw. Rüebli sind das beliebteste Gemüse von Herr und Frau Schweizer. Im Jahr 2015 belief sich der Pro-Kopf-Konsum auf 8,7 Kilogramm. Auf Platz zwei liegen Tomaten mit durchschnittlich 7,1 Kilogramm pro Person. 71'500 Tonnen Rüebli gingen 2015 über den Ladentisch. Mit einem Marktanteil von über 85 Prozent kommt die grosse Mehrheit der Rüebli aus der Schweiz. Dank guter Lagerfähigkeit sind sie das ganze Jahr frisch erhältlich.

### Gut für Augen und Haut

Rüebli, deren charakteristischer Geschmack von den ätherischen Ölen herrührt, sind äusserst gesund. Neben Ballaststoffen enthalten sie wichtige Mineralstoffe wie etwa Eisen und Kalzium. Vor allem sind Rüebli gute Lieferanten von Betacarotin, das für die orange Farbe verantwortlich ist

und vom menschlichen Körper zu Vitamin A umgewandelt wird. Dieses verstärkt den Schutz der Zellen und ist wichtig für Haut, Schleimhäute, Haare und Augen.

### In der Antike als Arzneipflanze verwendet

Rüebli sind in der Küche vielseitig verwendbar. Das knackige Gemüse schmeckt roh, etwa als Salat. Rüebli ergeben gekocht eine ideale Beilage. Sie lassen sich aber auch zu Saft oder Kuchen verarbeiten. Rüebli existieren neben der in der Schweiz verbreiteten orangen Färbung auch in vielen weiteren Farben und Formen. Die ältesten Belege für eine Nutzung von wilden Rüebli stammen aus dem antiken Rom und Griechenland, wo das Gemüse als Arzneipflanze verwendet wurde. Die ersten Hinweise auf orangefarbene Rüebli tauchten im 17. Jahrhundert in Holland auf. Übrigens: Ein zu hoher Rüebli-Konsum kann wegen des Karotin-Farbstoffes zu einer Gelbfärbung der Haut führen, was aber gesundheitlich unbedenklich ist.

### Kanton Aargau setzt Zulassungsbeschränkung durch

# Keine Zulassung für ausländische Ärzte

**Wer nicht über eine Medizinausbildung in der Schweiz verfügt oder mindestens drei Jahre in der Schweiz als Ärztin oder Arzt an einer anerkannten Weiterbildungsstätte tätig war, erhält keine Zulassung zur Tätigkeit zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung mehr.**

(Mitg.) Der Bund beschränkt die Zulassung von Ärztinnen und Ärzten zur Tätigkeit zu Lasten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung. Die Kantone dürfen Ausnahmeregelungen treffen. Davon hat der Kanton Aargau bisher Gebrauch gemacht. Solche Ausnahmen soll es nun nicht mehr geben, und die Zulassungsbeschränkung für ausländische Ärztinnen und Ärzte wird im Kanton Aargau per sofort vollständig umgesetzt.

### Neubeurteilung der Situation

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass bei ausländischen Ärztinnen und Ärzten, welche direkt in die Schweiz einreisen, beziehungsweise ohne Kenntnis der schweizerischen Verhältnisse ihre Tätigkeit aufnehmen, ein Qualitäts- und Erfahrungsproblem bestehen kann. Unter dem Aspekt der Qualitätssicherung hat das Departement Gesundheit und Soziales zusammen mit dem Aargauischen Ärzteverband eine Neubeurteilung vorgenommen und die Zulassungsbeschränkung eingeführt.

### Laufende Verfahren nicht betroffen

Wer über ein hängiges Gesuch verfügt, wird die Zulassung wie bis anhin erhalten. Ebenso nicht betroffen von der Zulassungsbeschränkung sind Spitalärztinnen und Spitalärzte, welche dieser nicht unterliegen.

### Reinach: Instrumentenschnuppern der Musikschule

# Töne blasen – Saiten zupfen

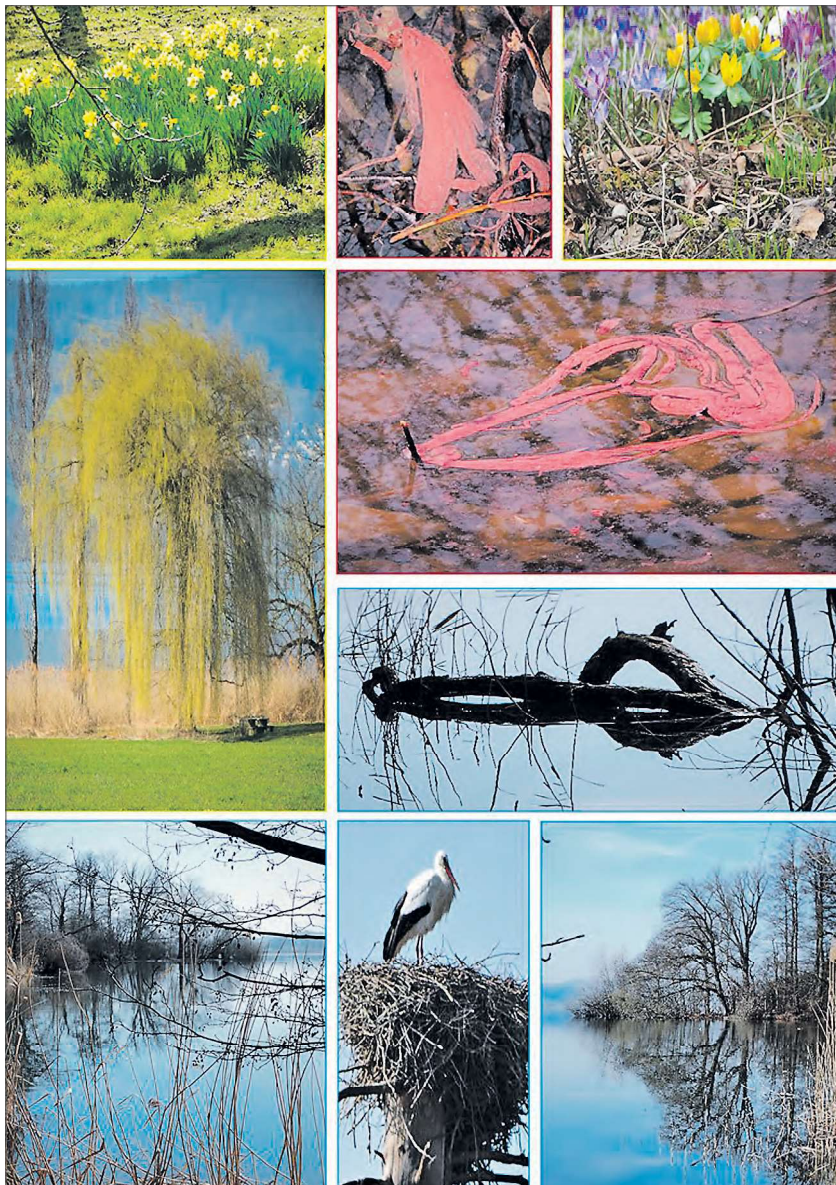
**Am nächsten Samstagmorgen, 25. März, können alle interessierten Kinder mit ihren Eltern die verschiedenen Instrumente, welche an der Musikschule erlernt werden können, ausprobieren.**

(Eing.) Um 10 Uhr wird der Anlass mit einem kleinen Konzert der Lehrpersonen und der Musikgrundschule eröffnet. Nachher können die Instrumente bis um ca. 12 Uhr ausprobiert werden. Das Schnuppern findet neu im reformierten Kirchgemeindehaus Reinach statt. Dort hat es genügend Platz für die Instrumente.

Da bietet sich die Möglichkeit, einmal in eine Flöte, ein Saxophon oder eine Klarinette zu blasen. Auch kann auf Klaviertasten gedrückt, an Saiten gezupft und auf Trommeln geschlagen werden. Die Lehrpersonen der Musikschule zeigen, wie die Instrumente ge-

### Neues Schuljahr: Anmeldefrist

Die Anmeldefrist für das neue Schuljahr endet am 31. März. Möchte sich aber nach diesem Termin noch jemand anmelden, so ist das möglich, wenn die Lehrpersonen noch Platz haben. Anmeldeformulare haben alle Kinder in der Schule erhalten. Sie können auch bei der Musikschulleitung unter Telefon 062 832 53 08 oder per e-mail (musikschule.reinach.ag@bluewin.ch) bestellt werden. Ebenfalls können sie von der Homepage der Primarschule (www.schule-reinach.ch) heruntergeladen werden. Die Musikschule freut sich auf viele neue Schüler und Schülerinnen.



# Frühling am Hallwiler- und Baldeggersee

Im Galopp dem Frühling entgegen. Spaziergänge am Hallwiler- und Baldeggersee sind jetzt ein Genuss. Die Trauerweide strahlt auf der Sonnenseite schon im Frühlingskleid, die «Rückseite» ist noch auf Winterzeit eingestellt, dafür sind die Osterglocken dem Kalender um Wochen voraus, der «wilde» Steingarten, Krokusse und Winterlinge strah-

len mit ihren Pastellfarben. Das Burgunderalgen-Design am Baldeggersee ist am «Werden», das am Hallwilersee steht schon in «Vollblüte». Das Storchennest am Baldeggersee ist bezogen und die Natur ist bereit zum Wandern und Geniessen – und um ihre Kunstwerke zu bestaunen. (Text und Bilder: Herbert Müri)

**Diabetes – was nun?**  
20 Beratungsstellen in Ihrer Region

**diabetesschweiz**  
www.diabetesschweiz.ch  
PC 80-9730-7

Messe für Bauen Wohnen und Garten

**Bauen Wohnen** 6. - 9.4.2017  
Tägi Wettingen